

Sensationsernte in Sicht

Winzer holen die ersten Trauben von den Stöcken. In Bregenz ist die Vorfreude groß.

BREGENZ Die ersten Trauben sind bereits im Keller und Winzer Sepp Möth (51) hat allen Grund zur Freude. „Das Pendel hat in die gewünschte Richtung ausgeschlagen. Wir steuern auf eine Sensationsernte zu“, berichtet er. Vorarlberg wurde 1999 als fünftes österreichisches Bundesland zum offiziellen Weinbaugebiet ernannt. Der Verein der Weinbautreibenden Vorarlbergs, den es seit 1997 gibt, zählt rund 70 Mitglieder. Sepp Möth bewirtschaftet in Bregenz 3,3 Hektar Rebfläche. Seit Sonntag ist die Weinlese bei ihm in vollem Gange. Nach dem „Müller-Thurgau“ wurde am Mittwoch mit dem „Souvignier gris“ begonnen. „Die nächsten fünf Tage sind wir eigentlich durchgehend dran. Am Sonntag wird wahrscheinlich die Hauptlese sein. Dann haben wir nur noch den Rotwein draußen stehen“, erklärt der 51-Jährige.

Trockenheit

Die Rebstöcke haben heuer einiges mitgemacht. Die Zeichen für den Jahrgang 2026 stehen bei Möth dennoch gut. „Die Trockenheit hat uns schon vor Aufgaben gestellt“, blickt der Winzer zurück. Vor allem die jungen Reben hätten gelitten. „Rund 30 Prozent der fast 5000 Reben, die wir letztes Jahr gepflanzt haben, werden wir im Winter zurückschneiden müssen, damit sie sich erholen können. Die werden wir im nächsten Jahr nicht in den Ertrag bringen.“ Der Blick in den Weingarten lässt den Winzer mittlerweile frohlocken. Die Trauben sind makellos. Die Grundparameter wie Sensorik der



Den Weingarten „Mamas Garden“ hat Sepp Möth zum Gedenken an seine Mutter so genannt. VN/RP



Bruno Brock ist einer der ehrenamtlichen Erntehelfer.

Trauben, Zuckergrade und Saftanteil stimmen. Auffällig sind laut Möth nur die sehr niedrigen Säurewerte. „Wir hatten das Glück, dass wir die letzten drei Wochen ausreichend Niederschläge hatten. Die Natur hat sich sehr schnell rehabilitiert. Die Trauben haben ordentlich an Saft gewonnen“, berichtet er. Tatkräftig unterstützt wird der Winzer von seinen ehrenamtlichen Erntehelfern. Susanne Schützenberger (65) aus Bregenz ist seit rund zehn Jahren dabei. „Weil meine Großeltern im Burgenland ein Weingut hatten, hat mich der Weinbau schon immer interessiert. Auch

die Lese macht Spaß. Ich selbst frage, wann es losgeht“ erzählt die Bregenzerin, während sie Traubenbüschel für Traubenbüschel in die graue Kiste legt.

„Man bleibt fit“

Auch Bruno Brock (82) aus Lochau ist seit vielen Jahren fixer Bestandteil des Teams. „Man hat Bewegung und bleibt fit“, merkt er an. Neben der Weinlese hilft er wie Susanne Schützenberger beim Abfüllen, Verkorken, Etikettieren und Verpacken. Im Frühjahr werden die Reben geschnitten und angebunden. „Es gibt eigentlich das ganze Jahr Arbeit“, ergänzt Brock. Aufgrund der vielen Sonnenstunden setzt Möth diesmal auf einen zusätzlichen Effekt. Nach der Lese

kommen die Trauben in einen Kühlcontainer und werden dort 24 Stunden lang auf rund vier Grad Celsius heruntergekühlt. „Wir versuchen, die Zellwände aufzusprengen. Die Weine werden dadurch deutlich aromatischer“, erläutert der Experte.

Jungwinzer blickt ins Ausland

„Zweiter Kellermeister“ neben Möth ist heuer Weinbaugeselle Jesper „Pepi“ Nitsche (21). Der Lindauer hat im Juli seine Ausbildung abgeschlossen. „Ich habe bei Sepp immer wieder im Heurigen und bei der Weinlese geholfen. Das hat mich zum Weinbau gebracht. Es ist einfach ein schöner, indivi-

dueller Beruf, der immer Herausforderungen mit sich bringt“, erklärt er. Im Jänner zieht es Pepi Nitsche für eineinhalb Jahre nach Südafrika, Frankreich und Italien, wo er von Weingut zu Weingut reisen und Erfahrungen sammeln möchte. Vor erst gilt seine volle Aufmerksamkeit aber der Weinlese.



Susanne Schützenberger hilft seit rund zehn Jahren mit.

se 2026 in Bregenz. Und die läuft bislang vielversprechend. „Schauen wir mal, was der Winzer rausbringt“, meint Susanne Schützenberger und lacht.

GERALDINE REINER
geraldine.reiner@vn.at
05572 501-761

EINFACH
MEHR
ERFAHREN

https://VOL.AT/supA19

Sozialpädagogik-Lehrgang ab 2027

Ein Info-Abend am 10. September in Schlins stellt den neuen Lehrgang vor.

SCHLINS Das Institut für Sozialpädagogik Stams startet im Februar 2027 wieder einen dreijährigen berufsbegleitenden Lehrgang in Schlins und Stams. Damit erweitert sich das Ausbildungsangebot für Interessierte aus Vorarlberg. Einen Einblick in die Inhalte bietet ein Informationsabend am Donnerstag, 10. September 2026, um

17.30 Uhr in der Paedakoop des Vorarlberger Kinderdorfs, Jagdbergstraße 44, in Schlins.

Vorteile

Neun Ausbildungsgruppen haben das Studium bereits abgeschlossen, darunter Kathrin Stocker. „Als Studentin habe ich sehr von den Kreativfächern profitiert. Als Lehrende halte ich den Studiengang für eine tolle Grundlage für die Arbeit als Sozialpädagogin“, so die Psychologin und Sozialpädagogin, die heute in Stams unterrichtet. Für Lukas Resch vom Vorarlberger

Kinderdorf ist die Vereinbarkeit mit Familie und Arbeit der große Vorteil. „Der Unterricht findet abwechselnd in Schlins und Stams statt.“ Zwei Drittel des Unterrichts laufen ab Februar 2027 freitags und samstags in Schlins, ein Drittel im Stift Stams. Voraussetzung ist die Reife-, Berufsunfähigkeits- oder Studienberechtigungsprüfung. Die Ausbildung dauert sechs Semester und schließt mit einer Diplomprüfung ab. Im Vordergrund stehen Praxis- und Kompetenzorientierung.



Neuer Sozialpädagogik-Lehrgang startet im Februar 2027 in Schlins. KINDERDORF

Wir haben's geschafft!

Wenn in Frastanz das Bockbierfest startet, ist für Luisa der größte Teil der Arbeit schon getan. Die 21-jährige Praktikantin hilft dort mit, wo später tausende Gäste einfach nur feiern.

Wochen vor dem Fest beginnt ihr Einsatz zwischen T-Shirt-Kisten, Bierbons und Tischplänen. Über 300 Menschen aus Frastanz und Umgebung helfen mit, damit im Festzelt alles zusammenspielt. Luisa organisiert und springt ein, wenn spontan etwas gebraucht wird. Auch beim Drei-Schwestern-Clubbing bleibt sie aufmerksam: Sind alle vorbereitet? Fehlt etwas am Fanartikelstand? Muss jemand zur Bühne? Erst wenn sie durchs Zelt



schaut und merkt, dass alles läuft, kommt dieser besondere Moment. „Dann weiß ich: Wir haben's geschafft.“ Die Premium Story

zeigt, wie viel Miteinander und Herz hinter vier Tagen Bockbierfest stecken – und was Luisa dabei fürs Leben mitnimmt.

ANZEIGE

Mit dem Rad zu 25 EU-Projekten und dabei gewinnen

BREGENZ Radlerinnen und Radler in Vorarlberg können im September europäische Förderprojekte erkunden und dabei gewinnen. Europe Direct Vorarlberg lädt von 1. bis 30. September zur Aktion „EU-Projekte erradeln“ ein: 25 regionale Projekte, die mit Unterstützung der Europäischen Union entstanden sind, lassen sich mit dem Fahrrad entdecken. Dazu zählen u. a. der Aktionsraum Naturgefahren in Vandans, der Erhalt der Dorfbrunnenkultur in Ludesch sowie Forschungsprojekte zu Mobilität und Kreislaufwirtschaft an der Fachhochschule Vorarlberg. Möglich wurden sie durch EU-Förderprogramme wie Leader, Iwb/Efre, Interreg und ESF+.

„Mit dieser Aktion zeigt Europe Direct Vorarlberg, wie Europa ganz konkret vor Ort wirkt. Die EU leistet einen sehr wertvollen Beitrag für Projekte in unserer Region und stärkt deren Zukunftsfähigkeit“, sagt Landeshauptmann Markus Wallner. Und so funktioniert die Teilnahme: Die App „Österreich radelt“ herunterladen, registrieren und im Aktionszeitraum zu mindestens zwei Projekten radeln. Wer die Ankunft in der App bestätigt, nimmt automatisch am Gewinnspiel teil. Verlost werden ein 3-Tages-Pass des Bodensee-Tickets für eine Familie sowie weitere Preise. Die Aktion läuft in Kooperation mit der Kampagne „Vorarlberg radelt“.

QUIZ

Wo tagten die Räte des Hinteren Bregenzerwaldes?

- A Beza
- B Egg
- C Bezegg
- D Schwarzenberg

Antwort auf »B5

LOTTO

Ziehung vom 2. 9. 2026

Österreich
2 17 19 26 39 45 38
Joker: 470532

Schweiz
7 13 26 27 34 35 2
Replay: 4 Joker: 579053

Deutschland
8 19 23 32 44 45
Superzahl: 8 Spiel 77: 0473330
Super 6: 653453

LOTTO PLUS

Erste Ziehung vom 2. 9. 2026

6 15 17 18 21 25

Zweite Ziehung vom 2. 9. 2026

9 18 21 25 29 41

EUROMILLIONEN

Ziehung vom 1. 9. 2026

2	10	23	37	47		
Ox	5+2	Europot 89.000.000,00 €				
5+1		88.442,50 €				
5+0		15.502,80 €				
4+2		965,70 €				
4+1		115,70 €				
3+2		49,30 €				
4+0		40,10 €				
2+2		11,30 €				
3+1		10,20 €				
3+0		9,40 €				
1+2		5,30 €				
2+1		5,00 €				
2+0		4,10 €				

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

aha hilft Lehrlingen mit Gratis-Card

BREGENZ Mit dem Lehrbeginn startet für viele Jugendliche in Vorarlberg ein neuer Lebensabschnitt. Neben ersten Aufgaben im Betrieb und in der Berufsschule tauchen Fragen zu Arbeitszeit, Probezeit, Urlaub und Lehrvertrag auf. Das aha bündelt Infos zum Lehrstart unter aha.or.at. Ein praktischer Begleiter ist die kostenlose aha Lehrlingscard. Sie dient als Alters- und Lehrlingsausweis. Bis zum 21. Geburtstag erhalten Lehrlinge damit bei Partnerbetrieben in ganz Vorarlberg zahlreiche Ermäßigungen. Beantragt wird die Karte online: Jugendliche laden Foto und Ausweis hoch und melden sich in der aha App an.